

## Eine Wohnbaustrategie für die Gemeinde Köniz

### Antrag

Der Gemeinderat erarbeitet eine Wohnbaustrategie für die Gemeinde Köniz. Er legt darin Ziele für das Wohnraumangebot fest und legt dar, wie diese erreicht werden sollen. In der Wohnbaustrategie geht der Gemeinderat insbesondere auf folgende Fragen ein:

1. Wie viel Wohnraum wird in den nächsten 20 Jahren in der Gemeinde Köniz benötigt und in welcher Qualität? Wie effizient wird der vorhandene Wohnraum in Köniz heute genutzt?
2. Mit welchen formellen und informellen Instrumenten und wo wirkt der Gemeinderat darauf hin, dass der Wohnraumbedarf gedeckt wird?
3. Wie berücksichtigt der Gemeinderat unterschiedliche soziodemografische Gruppen (z. B. Einkommen, Alter, urban/ländlich) und ihre jeweiligen Bedürfnisse? Wie und wo will der Gemeinderat insb. Art. 51 BauR (Gegenvorschlag zur Könizer Wohninitiative) umsetzen?
4. Welche Auswirkungen hat die Wohnbaustrategie auf andere Handlungsfelder der Gemeindepolitik?

### Begründung

Das Thema Wohnraum steht immer wieder auf der politischen Agenda der Gemeinde Köniz. Insbesondere für ältere Personen und Familien mit Kindern ist es oft eine Herausforderung, geeignete, finanzierbare Wohnungen zu finden. Die Gemeinde hat verschiedene Möglichkeiten, um die Situation zu verbessern, und befasst sich daher regelmässig mit einzelnen Bauprojekten unterschiedlicher Grösse sowie mit einzelnen Instrumenten, mit denen sie auf den Wohnbau Einfluss nehmen kann. Seit Februar 2017 hat sie zudem den Auftrag und die ausdrückliche Möglichkeit, bezahlbaren Wohnraum zu fördern (Art. 51 BauR, vorbehaltlich gerichtlicher Bestätigung). Was ihr jedoch fehlt, ist eine Strategie, die in umfassender Weise Ziele, Handlungsbedarf und zu ergreifende Massnahmen darstellt und so den einzelnen politischen Geschäften und Vorschlägen einen Rahmen gibt. Diese Strategie soll nach Ortsteil differenziert sein und eine übergeordnete Sicht bei der Umsetzung künftiger Wohnbauprojekte ermöglichen. Folgende Aspekte sollen u. a. behandelt werden:

Zu Punkt 1: Die Wohnbaustrategie gibt, möglichst pro Ortsteil, Auskunft über den Bedarf an Wohnraum, über die zugrundeliegenden Annahmen betreffend das Bevölkerungswachstum, über die nachgefragte Wohnfläche pro Person und über die heutige Leerwohnungsziffer.

Zu Punkt 2: Die Wohnbaustrategie thematisiert u. a. die Nutzung folgender Instrumente: Rahmenkredit zum Erwerb von Liegenschaften, Baurechtvergabe, eigene Bautätigkeit, Nutzung der Liegenschaften im Finanzvermögen; baurechtliche Instrumente (Baureglement, Nutzungsplan, Überbauungsordnungen), Einbezug von und Anreize für Private zur Unterstützung der Ziele der Wohnbaustrategie, Informations- und Sensibilisierungskampagnen; überkommunale Zusammenarbeit. Sie bezeichnet Areale, die für die Zielerreichung besonders relevant sind.

Zu Punkt 3: Die Wohnbaustrategie zeigt auf, wie sowohl genügend gemeinnütziger Wohnraum für den Mittelstand als auch genügend geeigneter, d. h. insb. bezahlbarer Wohnraum für Personen mit kleinerem Budget bereitgestellt wird, welche Ziele hierfür in den nächsten 20 Jahren bestehen und welche Massnahmen aus Art. 51 BauR wo zur Anwendung kommen. Sie legt dar, wie und wo der Gemeinderat Wohnraum für gehobene Ansprüche vorsieht, wie eine Durchmischung der soziodemografischen Gruppen gefördert und zugleich die vorhandenen Wohnlagen steuerpolitisch gut genutzt werden können (z. B. Wachstum der Steuereinnahmen mittelfristig gleich hoch wie Bevölkerungswachstum). Sie berücksichtigt dabei unterschiedliche Wohnformen (Alters-WG, Generationenwohnungen, Cluster-Wohnungen, Kleinhaushalte etc.).

Zu Punkt 4: Die Wohnbaustrategie legt insb. die Auswirkungen dar auf die Verkehrsinfrastruktur, die Schulinfrastruktur, den Bedarf an Dienstleistungen und Einkaufsmöglichkeiten, den Grün- und Erholungsraum sowie auf die Gemeindefinanzen und den Steuerertrag.

Köniz, Februar 2019

Casimiro von Ax  
B. Bl. Rott

1. Der-ke  
F. Adam  
Kobler An Mueh

F. Keller  
M. W. M.  
A. Rott

J. Hill

W. L.

E. A.

D. Brehm

C. Albrecht

Sum

r. M.

R. A. L.

A. Nielsen

Molly's Pickin'



### Postulat SP «Als alterspolitisch engagierte Gemeinde macht Köniz bei Socius 2 mit»

Der Gemeinderat klärt ab, ob für die Gemeinde Köniz eine Teilnahme am Programm Socius 2 der Age-Stiftung machbar wäre.

#### Begründung

Die Age-Stiftung hat am 31. Januar angekündigt<sup>1</sup>, dass sie das Programm Socius 2 ausschreiben will. Es dauert von 2019 bis 2023 und richtet sich an Gemeinden, die Unterstützungs-Systeme für zu Hause lebende ältere Menschen gestalten wollen. Zehn Deutschschweizer Gemeinden mit überzeugenden Vorhaben werden nach Eingabe einer Projektskizze (Eingabeschluss: 5. Juli 2019) ausgewählt, profitieren von Wissens- und Erfahrungsaustausch und erhalten einen finanziellen Beitrag in der Höhe von CHF 140'000.

Im vorangehenden Projekt Socius wurden von 2015 - 2018 zehn Gemeinden von der Age Stiftung für verschiedene Projekte finanziell unterstützt. Beispielsweise wurde im Mattenhof-Weissenbühl Quartier ein Pilotprojekt mit Freiwilligen lanciert mit dem Titel "Nachbarschaft Bern". Ziel des Projektes Socius war es, zentrale Anlaufstellen für ältere Menschen aufzubauen. Angebote von verschiedenen Anbietern wie Behörden, ambulanten (Spitex) und stationären Leistungserbringern, Kirchgemeinden, Nachbarschaftshilfen und Seniorengruppen sollen miteinander koordiniert werden. Die Gemeinden können hier als Plattform dienen, um all diese Angebote zu vernetzen.

Die Gemeinde Köniz hat ein neues Altersleitbild und bezeichnet sich als Caring Community. Sie hat eine Stelle für eine/n Altersbeauftragte/n geschaffen und ist sich der Wichtigkeit der Teilhabe der älteren Menschen in der Gemeinde bewusst. Um die zu Hause lebenden älteren Menschen zu stärken benötigt es nicht nur eine gute gesundheitliche Versorgung sondern auch Alltagshilfen, Beziehungen und gesellschaftliche Kontakte. Mit der Teilnahme am Nachfolge-Projekt Socius 2 kann die Gemeinde Köniz eine Vorreiterrolle als Caring Community einnehmen. Sie kann sich in der Alterspolitik positionieren und eigene Erfahrungen sammeln und aufzeigen, dass sie eine altersfreundliche Gemeinde ist.

Köniz, 11. Februar 2019

|           |           |                          |
|-----------|-----------|--------------------------|
| F. Aden   | S. Feller | C. Moser                 |
| M. Wini   | J. J. J.  | D. Bueh                  |
| A. Nuss   | P. Staub  | Casimir von Ax           |
| A. Röll   | W. S.     | <del>Lucas Brömmel</del> |
| V. Demmer | E. Ach    | S. M. J.                 |
| A. J.     | T. W.     | P. A. L.                 |
|           |           | A. Haag                  |
|           |           | T. E.                    |

<sup>1</sup> <https://www.zfg.uzh.ch/de/news/Programm-Socius-2.html>

J. [unclear]

D. [unclear]

M. [unclear]

Mike [unclear]

~~Biden~~

Stalin

Kidderhouse

P. [unclear]

1909

Postulat (SVP-Fraktion)

### Verstärkte Aus- und Weiterbildung in der Gemeinde Köniz

#### Antrag

Der Gemeinderat wird aufgefordert Abklärungen zu treffen ob und wie die Gemeinde Köniz mehr Ausbildungs- und Praktikumsplätze anbieten kann. Weiter sollen möglichst viele von der Gemeinde Köniz ausgebildete Lernende, nach Lehrabschluss von der Gemeinde weiter beschäftigt werden. Auch die Weiterbildung und Entwicklung der Mitarbeiterinnen ist zentral und soll stärker gefördert werden. Deshalb wird der Gemeinderat gebeten die folgenden Fragen zu beantworten und wo er es als sinnvoll erachtet, umgehend Massnahmen zu ergreifen.

- Aktuell bildet die Gemeinde Köniz in den Berufen Kaufmann/-frau EFZ, Büroassistent/-in EBA, Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ, Informatiker/-in EFZ, Fachmann/-frau Information und Dokumentation EFZ und Fachmann/-frau Betreuung Kind EFZ, insgesamt ca. 20 Lehrende aus. In welchen weiteren Lehrberufen kann die Gemeinde Köniz Ausbildungsplätze anbieten? Bei der Prüfung bitten wir ein besonderes Augenmerk auf die technischen und sozialen Berufsgruppen zu legen. Beispiele für mögliche zusätzliche Ausbildungsberufe sind: Zeichnerin/Zeichner Fachrichtung Raumplanung EFZ, Elektroinstallateur/in EFZ, Sanitärinstallateur/in EFZ, Fachmann/-frau Betreuung EFZ. Weiter ist zu prüfen ob in einzelnen Berufen sowohl EFZ wie auch EBA angeboten werden kann.
- Können in den Berufen, welche bereits ausgebildet werden und wo die Nachfrage besteht, zusätzliche Ausbildungsplätze angeboten werden?
- Bei der Gemeinde Köniz können Absolventinnen und Absolventen einer Handelsmittelschule ein Praktikum absolvieren. Welche zusätzlichen Praktikumsplätze kann die Gemeinde Köniz kurz- und mittelfristig anbieten?
- Welche Priorität hat die Weiterbeschäftigung der in der Gemeindeverwaltung ausgebildeten Lernenden in der Personalplanung? Wie entwickelte sich der Anteil, der nach Lehrabschluss weiterbeschäftigten Lernenden, in den letzten Jahren?
- Weiter wird der Gemeinderat angehalten die Möglichkeiten, dass sich bestehende Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den benötigten Führungspersonen und Fachkräften entwickeln können zu verstärken. Insbesondere der praktische Weiterbildungsweg via Berufsprüfungen und Höhere Fachprüfungen soll gefördert werden.

Zu den einzelnen Punkten ist zu klären ob und wie rasch die Massnahmen umsetzbar sind. Weiter interessieren die organisatorischen und finanziellen Folgen.

#### Begründung

Genügend gut ausgebildete Mitarbeiter/innen in der Gemeindeverwaltung zu haben ist für unsere Gemeinde zentral und wird eine der grossen Herausforderungen der nächsten Jahre werden. In vielen Branchen und Bereichen der Privatwirtschaft ist die Personalrekrutierung bereits seit Jahren eine grosse Herausforderung. Auch für die Gemeinden ist dies in den letzten Jahren immer schwieriger geworden. Verschärft wird dies durch die exorbitante Lohnpolitik des Bundes und die angespannte Finanzlage in der Gemeinde Köniz. Die Interpellation „Fachkräftemangel und demographische Entwicklung in der Verwaltung“ der SP-Fraktion hat aufgezeigt, dass diese Probleme auch den Gemeinderat und die Verwaltung in Köniz beschäftigen und sich dies in naher Zukunft noch verschärfen wird. Die SVP-Fraktion sieht einen Lösungsansatz vermehrt selber Personal aus- und weiterzubilden und die Entwicklung der bestehenden Mitarbeiter/innen der Gemeindeverwaltung Köniz zu fördern.

Mittelhäusern, 11.02.2019 / Reto Zbinden

Reto Zbinden, M. Helber, A. Buser, K. Gilgen, D. Brunner, J. Joch, F. Aden, B. Roth, V. Derobert, J. Joch, A. Müller, M. W.

Christen Abschw

D. Buehn

B. Zing  
Gunn

R. AL

A. Lang

H. Frey

Ohnel

V. Golez

Staan

T. Edel

~~Kiedotkausey~~

P. Nieder

L

Matthias Pölln